

Pr. 63.  
 GE  
 UT  
 R  
 der.  
 Wien.  
 bei.  
 Wien.

Wochensatz tägl., mit Ausnahme der  
 Feiertage und Sonn- und Feiertagen.  
 Prämumerationspreis:  
 in loco:  
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.  
 Halbjährig . . . 10 " — 5.  
 Vierteljährig . . . 5 " — 5.  
 Monatlich . . . 1 " 70 "  
 Mit Zustellung ins  
 Haus monatlich 2 " — "  
 Einzelne Nummern 10 S. "  
 Mit Postverbindung:  
 im Inland:  
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.  
 Vierteljährig . . . 7 " — 5.  
 im Ausland:  
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.  
 Vierteljährig . . . 9 " — 5.  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Friedrich Roth.  
 Manuscripte werden nicht zurück-  
 gegeben; unbrauchbare Briefe nicht an-  
 genommen.

# Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Insertion**  
 werden in der Administration  
 dieses Blattes (Wintergasse 9)  
 angenommen:  
 ferner bei den Annoncen-Expediti-  
 onen: in **Budapest**: Bernhard  
 Eckstein, A. V. Goldberger,  
 Haasenstein & Vogler, Julius  
 Leopold; in **Wien**: A. Oppell,  
 J. Danneberg, H. Schalek, M.  
 Dukas Nachf. (M. Angenfeld  
 & E. Lessner), Haasenstein &  
 Vogler, R. Mosse; in **Berlin**,  
**Hamburg**, **Paris**: Haasenstein  
 & Vogler; in **Frankfurt a. M.**:  
 Haasenstein & Vogler, G. L.  
 Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
 Der Raum einer einseitigen  
 Garmondzeile kostet beim ein-  
 maligen Einrücken 14 Heller,  
 das zweite Mal je 12 Heller,  
 das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N<sup>ro</sup>. 64. Germanstadt, Sonntag den 17. März 1901. 117. Jahrgang.

## Der Wahlausruf der Unabhängigkeitspartei.

Es ist eine *fable convenue* des parlamentarischen Systems, daß der Abgeordnete nicht seinen Wahlkreis und dessen Localinteressen, sondern die Interessen des Landes und der Nation zu vertreten habe, während in der politischen Praxis gerade derjenige Abgeordnete für besonders tüchtig gilt und als Solcher auch von der Tagespresse gefeiert wird, der für seinen Wahlkreis und dessen Localinteressen etwas zu realisieren vermag.

Dieser Satz erhält namentlich vor Beginn einer jeden Legislaturperiode dadurch eine ganz eigenthümliche Illustration, daß einzelne Abgeordnete, gewöhnlich als Führer von Deputationen, einen oder mehrere Minister überlaufen, um ihren Wählern aus Rücksichten des Gemeinwohles den „Amtsitz eines Bezirksgerichts“ oder die „fernere Benützung eines Waldcomplexes“ oder die „Regulierung eines Flußbettes“ u. s. w. in möglichst günstige Beleuchtung zu rücken und sich die für den Wahlagtag nötige Popularität zu sichern. Zu solcher Zeit haben die Vertreter der Regierung, wie es heißt, ihre liebe Noth, um sich allzuweit gehender, natürlich nur im allgemeinen Interesse erhobener Präntensionen zu erwehren.

Zu solcher Zeit nimmt dann auch die Unabhängigkeitspartei ihr altes Rüstzeug hervor, um die „Herren Wähler“ an ihre „gemeinnützige“ Wirksamkeit und an ihre politischen Aspirationen zu erinnern, die glücklicherweise bereit sind die geringste Aussicht auf Verwirklichung haben, jedoch im Falle ihrer Realisierung in der That eine reizende Perspektive für die Zukunft der österreichisch-ungarischen Monarchie eröffnen würden.

Der eben veröffentlichte Wahlausruf des Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth an die Wahlpräsidenten beflagter Partei ist gar zu eigenthümlich, um übersehen oder todgeschwiegen zu werden.

Es ist eine Art „Feldgeschrei“ für die bevorstehende Wahlcampagne, ein Programm, das von volltönenden Phrasen strotzt und lockende Versprechungen enthält, die sich nie und nimmer erfüllen werden.

Zunächst die Forderung „Los von Oesterreich“, allerdings nicht in dieser bräsen und daher unhandlichen Formel, sondern nur in der Forderung einer selbstständigen ungarischen Armee, selbstständiger auswärtiger Vertretung, selbstständigen Zollgebiets und des Rechts zum selbstständigen Abschluß von Zoll- und Handelsverträgen mit auswärtigen Staaten.

„Wir wollen keinen Zollkrieg mit Oesterreich“, sagt das Wahlmanifest, „und wir wollen — (welche Großmuth!) — sogar die durch 33-jährige wirtschaftliche Zusammengehörigkeit geschaffenen Interessen in Betracht ziehen.“ — „Aber wir können nicht weiter dulden, daß unser Vaterland wie eine Colonie nur zur Rohproduction verurtheilt sei. Wir können nicht zugeben, daß unser Vaterland der Industrie beraubt bleibt, damit die österreichischen Industriearbeiter bei uns einen freien und bequemen Markt finden.“ Das sind eigenthümliche volkswirtschaftliche Anschauungen! Als ob Oesterreich daran Schuld trüge, daß sich unsere Industrie nur langsam entwickelt. Und gerade in diesen Tagen haben hervorragende österreichische Industrielle sich über unberechtigte Ausbeutung der Industrie und allerlei Plackereien lebhaft beklagt, während in Ungarn, wie sie

sagten, Alles zur Hebung und Förderung der industriellen Interessen geschehe. Auf welcher Seite ist nun das Recht? Wahrscheinlich in der Mitte zwischen beiden Anschauungen. Wie die Unabhängigkeitspartei-Politiker, so gehen auch die österreichischen Industriellen ihre eigenen Wege und verfolgen ihre eigenen Ziele, weshalb denn auch ihre Ansichten nicht als das unbestechliche Urtheil objectiv denkender Experten gelten können.

Gewiß ist, daß die Achillesferse des Ausgleichs in der Nothwendigkeit der decennalen Feststellung der Quote, d. i. des Vertragsverhältnisses der beiden Staaten zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten zu suchen ist.

Wer einen alleseitig befriedigenden Schlüssel für die Bestimmung des Vertragsverhältnisses der beiden Staaten zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten zu finden vermöchte, hätte wesentlich zur Consolidirung des Bundesverhältnisses beigetragen und die heute so lebhaft zu Tage tretenden wirtschaftlichen Differenzen zwischen den Politikern beider Staaten wesentlich gemildert. Denn heute ist man diesseits und jenseits der Leitha mit dem bestehenden Schlüssel, wenn man dem Auspruch von Parlamentariern und der Tagespresse trauen darf, unzufrieden.

In Ungarn halten manche Politiker, freilich ohne Grund, die mit der Quoten-Zahlungspflicht verbundene Belastung der Bevölkerung heute schon für nahezu unerschwinglich. Was würde aber erst dann geschehen, wenn das Programm der Unabhängigkeitspartei, wovon uns ein gnädiges Geschick allezeit bewahren wolle, Verwirklichung fände? Wo fänden sich die Einnahmen für die eigene Diplomatie, das eigene Heer und soviel anderes Eigenes? Offenbar nur in den im Verhältnis zu heute noch bedeutend erhöhten Steuern. Ganz besondere Betonung verdient der Passus des Wahlausrufs: „Allgemeines Wahlrecht für Alle, die Steuern zahlen und die Sprache des Landes verstehen.“ — Ein ganz sonderbares allgemeines Wahlrecht, von dessen Ausübung etwa die Hälfte der Staatsbürger ausgeschlossen bleibt, falls unsere Voraussetzung richtig ist, daß unter der Sprache des Landes im Wahlausruf die Sprache des Staates gemeint sei. Unter solchen Umständen kann auch die Forderung des Wahlausrufs nach einer gerechten Regelung der Nationalitätenfrage nur als unmaßgebliches Verlangen nach einer *reformatio in pejus* angesehen werden.

**Der Nicaragua-Canal.** Der „Daily Graphic“ bespricht die Entwicklung der Nicaragua-Canal-Frage, die dadurch, daß Lord Lansdowne die Regierung der Vereinigten Staaten informirt hat, Großbritannien sei nicht in der Lage, das Amendement des Senats zum Hay-Pauncefote-Vertrag anzunehmen, in ein neues Stadium getreten ist. Es sei natürlich völlig bekannt gewesen, meint die Zeitung, daß England diese Antwort geben würde. Die Neutralität des geplanten Nicaragua-Canals sei absolut nothwendig. Unter dem Clayton-Bulwer-Vertrag sei die Herstellung eines Canals zu einem gemeinsamen britischen und amerikanischen Unternehmen gemacht worden, aber dabei sei doch nur bestimmt worden, daß der Canal, wenn er fertiggestellt werden sollte, neutral zu sein habe. Der Hay-Pauncefote-Vertrag habe bestimmt, daß den Vereinigten Staaten die Herstellung des Canals überlassen bleiben solle, aber trotzdem habe er die Neutralität verlangt. Das habe dem Senat der Vereinigten Staaten nicht gepaßt und im vergangenen December habe er durch ein Amendement den Vereinigten Staaten die defensive Controlle des Canals

reservirt. Angesichts der Bedeutung des Werkes und angesichts der Wahrscheinlichkeit, daß die britische Schifffahrt den größten Theil des Verkehrs im Canal bilden würde, würde es unklug sein, seine Schließung einer einzelnen Macht zu überliefern, zumal die Macht, welche sie beansprucht, keine Souveränitätsansprüche über das Gebiet des Canals geltend machen könne. Weiter heißt es: „Was würde der Senat der Vereinigten Staaten sagen, wenn die französische Regierung vorschläge, keine unfreundliche Bestimmung gegen die Vereinigten Staaten. Im Gegentheil, es ist nur bestrebt, ein für beide Länder gerechtes Abkommen zu treffen. Jede weiteren Vorschläge, die der Präsident zu machen hat, werden hier mit dem freundlichen Wunsch, zu einer baldigen und endgiltigen Beilegung zu kommen, erwogen werden.“

## Politische Uebersicht.

Germanstadt, 16. März.

Wie verlautet, werden die heurigen Osterferien des Parlaments sich auf zwei Wochen erstrecken. Bis zu den Osterferien hat das Abgeordnetenhaus noch folgendes Penum zu erledigen: Nach der Appropriationsdebatte wird der neue Vertrag mit der „Austria“ in Verhandlung gezogen; hernach erledigt das Haus die Vorlage über die in Fiume zu errichtende Verwaltungsbehörde mittlerer Instanz. Inzwischen werden die Wahlen in die Quotendeputation vorgenommen werden. Falls dieses Arbeitsmaterial die Zeit bis zu den Osterferien nicht vollständig auszufüllen vermöchte, werden noch einige kleinere Vorlagen verhandelt werden. Nach den Osterferien dürfte die Incompatibilitätsvorlage zur Verhandlung gelangen.

Wie officiös mitgetheilt wird, hat das Ministerium des Aeußern auf Grund der Blättermeldungen betreffend die Nichtannahme von Zuschriften der Haupt- und Residenzstadt Budapest an ein österreichisch-ungarisches Consulat im Auslande die Untersuchung angeordnet und wird das Resultat dieser Untersuchung unverzüglich mitgetheilt werden. Von unterrichteter Seite wird auf Folgendes aufmerksam gemacht:

Es scheint, daß hier auf beiden Seiten gefehlt wurde. Einerseits darf nämlich kein Consul eine Zuschrift, die er nicht versteht, einfach zurückweisen, sondern er ist im Sinne seiner Instructionen verpflichtet, dieselbe an die ihm vorgelegte Generalconsulats- oder Geschäftsbefehlsbehörde zu senden, welche sicherlich über die nöthigen sprachkundigen Organe verfügt, um das betreffende Actenstück überlegen lassen zu können. Andererseits besteht eben zur Vermeidung derartiger Unzuförmlichkeiten die Vorschrift, daß sich ungarländische Behörden mit ihren Correspondenzen nicht direct an ein Vice- oder ein Honorarconsulat — und um ein solches handelt es sich in diesem Falle — wenden dürfen. Es sei denn, daß es sich um eine dringende telegraphische Requisition handelt, in welchem Falle sich dieselben einer Sprache zu bedienen haben, von welcher sie voraussetzen können, daß diese vom Adressaten verstanden wird. Geheft war es auch, daß die Zuschrift des Magistrats der Haupt- und Residenzstadt Budapest unfrankirt abgeschickt wurde, weil solche ex offio-Zuschriften nur im Inlande Portofreiheit genießen, was den Schreiber des Gander Viceconsuls zur Zurücksendung der Zuschrift veranlaßt haben mag. Die Einleitung der Untersuchung seitens des Ministeriums des Aeußern war dadurch erschwert, daß in den Blättermeldungen von einem Consul Namens Maut die Rede war, welcher Name in der Liste unserer Consulvertreter absolut nicht zu finden ist, dann daß vom österreichisch-ungarischen Consulat in Gaud die Rede

## Feuilleton.

### Ein Ehrenwort.

Roman von E. Saldheim.  
 (13. Fortsetzung.)

Die beiden Herren, die unter den Befehlen der Prinzess alle Einzelheiten für das Fest angeordnet und geleitet hatten, inspizirten noch ein letztes Mal die Vorbereitungen in dem Festsaale und den anstößenden Gemächern, in der großen Souterrainküche, im Keller und zuletzt auch noch die umfassenden Arbeiten für eine überraschende Beleuchtung des Parks.

Es war Alles in Ordnung und die Prinzess kam gerade rechtzeitig von ihrer Spazierfahrt zurück, um den befriedigenden Bericht zu empfangen und selbst noch einmal durch den Park zu gehen.

„Was meinen Sie, wen ich kennen gelernt habe?“ fragte sie Trautmann.

„Winzeel!“ rief dieser, ihren Blick errathend.

„Und für wen ich ihn hielt? Für den Baron von Haardt! Denn auf dessen Grund und Boden passirte es.“ rief sie heiter.

„Aber wie?“ fragten beide junge Männer.

„Ganz unerwartet, ganz ungeheuer. Das Handpferd vor meinem Wagen schlug über die Stränge und wurde sehr unruhig, sprang in seiner Angst mit dem Hinterbein über die Wagenbeiche, und nun erschrakn wir ernstlich, denn der Kutischer hatte vollauf zu thun, die sich hin und her wendenden entsetzten Thiere zu halten, und der Gottlieb sah aus wie eine Leiche, zitterte wie Espenlaub und verstand offenbar gar nicht, was der Kutischer ihm zurief. Ich war seelensfroh, als ich die gute Gerbersdorff auf ebener Erde hatte; sie setzte sich denn auch schleunigst an einen Grabenrand und fing an, zu weinen; ich sah schon, mir blieb nichts übrig, als dem Gottlieb mit dem Beispiel des Muthes voranzu-

gehen. Aber mit dem Muth allein war's nun doch nicht gethan; ich sollte durchaus irgend welche Schnallen am Geschirr öffnen und konnte es nicht, da steht plötzlich ein Herr neben uns, keine Flinte hatte er schon, das sah ich erst später, an einen Baum gelehnt, und sein prächtiger Wasserhund blieb ruhig, wie ihm befohlen, daneben. Vorderhand sagte er nur: „Erlauben Sie mir die Lederrücken aus den Händen und half wie ein verständiger Mensch, der sich auf Pferde auskennt. Der Kutischer und der Gottlieb sagten ordentlich neuen Muth und es war merkwürdig, wie bald er mit ihnen die geängsteten Thiere zur Ruhe brachte. Ich hätte daraus errathen können, wer vor mir stand, aber es war eben so gar nichts vom Circus an ihm haften geblieben! Als dann Alles wieder in Ordnung gekommen war, verbeugte er sich mit gutem Willen und half uns in den Wagen. Da erst fiel mir ein, daß ich ihm danken müsse. Und als ich, keinen Augenblick zweifelnd, fragte, ich hätte wohl dem Baron von Haardt für seine Hilfe zu danken, da lehnte er mit unmaßgeblicher Miene ab. „Sie sind auf dem Gebiet des Barons, Hoheit, ich aber heiße Winzeel, bin nur sein Nachbar und glücklich, zu rechter Zeit gekommen zu sein.“ jagte er einfach. — So, nun ist die Geschichte aus. Ich wollte, daß ich die Geistesgegenwart gehabt hätte, ihn einzuladen.“ schloß die Prinzess.

Einige Stunden später zogen die geschmückten Damen, die feierlich dreinschauenden Familienväter mit etwas unsicheren Mienen neben ihnen, durch den Park dem Schlosse zu.

„Ich habe im Leben noch mit keiner Prinzessin gesprochen.“ jagte mehr als Einer, und die Damen fragten sich bekümmert, ob sie wohl den tiefen Hofnuz machen könnten. Aber der heitere, lebenswürdige Empfang, die Einfachheit und Zutraulichkeit der süßlichen jungen Dame im Verein mit der Weltgenandtheit des alten Barons und der Gräfin halfen schnell über jede Verlegenheit weg und die ganze Gesellschaft befand sich sehr bald in der gehobenen Stimmung, welche das Gelingen des Festes verheißt. Der Kaffee wurde von den Dienern im großen Saale und auf dem davor liegenden Balcon gereicht. Scherz und Heiterkeit mehrten sich,

als dann die Abendkühle die ganze Gesellschaft in den Park lockte, wo in der unter Trautmann's und Oscar von Truhn's Anordnung mit Kränzen, Laub, Fahnen und alten Waffen decorirten einseitigen Drangerie entlang werden sollte.

„Es ist klar, Herr Affessor, Sie sind mir der treuere Cavalier.“ sagte später einmal die Prinzess; „unsern Lieutenant sieht man gar nicht mehr, seit er diese reizende kleine Wurfard neben sich hat.“

Das war Trautmann schon längst aufgefallen und bestätigte ihm nur die Wahrnehmungen der letzten Tage. Die Beiden hatten eben nur noch für einander Augen und Sinn. Seine Stirn verblühter sich, aber an die Selbstbeherrschung der guten Gesellschaft gewöhnt, nahm er mit einem Scherz davon Notiz, und da der Prinzess dennoch die flüchtige Wolke nicht entgangen war, so rief sie mit einem kleinen boshaften Lächeln durch einen Wink mit dem Fächer Oscar von Truhn herbei, in der Erwartung, Trautmann werde dessen Platz danbar einnehmen.

„Aber wo bleibt Ihr Herr Vater, lieber Truhn? Es gewinnt ja fast den Anschein, als ob er uns seine Gegenwart entziehen wollte?“ fragte sie.

„Hoheit wollen einstweilen gnädigst verzeihen, mein Auftrag von Pappas Seite ging dahin, dies zu bitten — er fühlte sich nicht wohl und —“

„Nun, wir wollen warten. Einstweilen brauchen wir ihn ja noch nicht; wenn später die Spieltische für die älteren Herren und Damen arrangirt werden, wird er sich schon einstellen.“ meinte sie freundlich, und da sie sah, wie ängstlich der Lieutenant sich nach dem noch leeren Platze neben Fides von Wurfard umblinnte, und daß Trautmann die Chance, die sie ihm gegeben, nicht benützt hatte, sondern neben Ulla von Truhn stand, die reizend in ihrem schlichten rosenrothen Kleide ausfiel, entließ sie den jungen Mann mit einem freundlichen Nicken.

Der Tanz war in vollem Gange. Draußen lag der goldigste Sonnenuntergang und eine unbeschreiblich ruhige Abendstimmung über dem Park und der Stadt; drinnen in der hell erleuchteten Drangerie tönten die neuesten Tanzweisen, drehten sich die jungen fröhlichen Paare

war, welcher Ort ganz unbekannt ist, geschweige denn, daß sich daselbst ein Consularvertreter Oesterreich-Ungarns befindet.

Einem ausgesprochenen Communiqué zufolge beschloß die deutsche Volkspartei dahin zu wirken, daß die Zusammenlegung der Quoten-Deputation alle größeren Parteien berücksichtige.

Lord Salisbury kam in seiner Rede auf dem Banket der Handelskammer auch auf die englisch-deutsche Rivalität auf dem Gebiete des Handels zu sprechen.

In einer am 14. d. Nachmittags in London stattgehabten Versammlung der Frauen des Auswanderungsvereins hielt Chamberlain eine Rede, in welcher er der Erwartung Ausdruck gab, daß der Krieg in Südafrika bald beendet sein wird.

Das Journal „Sun“ berichtet aus Peking, Rußland sei augenblicklich bestrebt, das Concert der Mächte zu sprengen, indem es China beistimme.

Die Londoner Blätter melden aus Peking vom 12. d.: In der heutigen Versammlung der Gesandten widersetzte sich der russische Gesandte jeder weiteren Bestrafung von Beamten auch in dem Falle, wenn sie wirklich schuldig sind.

Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Wie es heißt, hat Japan an China die Mittelstellung gelangen lassen, daß im Falle Rußland besondere Vortheile in der Mandchurie erlange.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. März.

(Vernehmung.) Der k. ung. Justizminister hat den Vice-notar Dr. Karsten Barb vom Mühlbacher zum Hermannstädter k. Bezirksgerichte veretzt.

(Bestätigung.) Das k. ung. Ministerium des Inneren hat die Satzungen des Malinroger freiwilligen Feuerwehr-Vereines unter Zahl 19.426 l. Z. mit der Einreichungs-Clausel versehen.

(Die Klausenburger kön. öff. Notariatskammer bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß der Torbaer k. öff. Notar Alexius Erjef auf seine Stelle freiwillig verzichtet hat und als Stellvertreter für die Kanzlei desselben Franz Ferenczy entsendet wurde.

(Die Maros-Bajarehlyer Advocatenkammer) gibt bekannt, daß der Advocat Dr. Alexander Brada, mit dem Sitze in Maros-Bajarehly, in die Advocatenliste eingetragen wurde.

(Reisende Incaffanten.) Aus einem concreten Anlasse entschied der Handelsminister, daß reisende Incaffanten auch in dem Falle als Handelsgehilfen zu betrachten seien, wenn sie außer ihrem Jahresgehalt für die Dauer der Reise eine besondere Entlohnung erhalten.

(Zweites Telegraphenamt in Hermannstadt.) Im hiesigen Bahnhof-Postamt (Nagy-Szeben 2. sz.) wurde heute die Telegraphen-Abtheilung eröffnet, bei welcher Telegramme

und plauderten auf einer erhöhten Estrade die älteren, nicht dem Kartenspiel ergebenden Mütter, Tanten und Schwwestern.

Ein Glanz, wie er sich heute hier entfaltete, war in der kleinen Stadt seit Menschengedenken nicht gesehen worden. Die vielen reizenden Toiletten, die von Freude belebten Gesichter und strahlenden Augen der jungen Mädchen, die Tanzlust der Herren und die Empfindung, daß man die Freude der hohen Wirthe nur vergelte durch frohe Stimmung, gaben dem kleinen Feste das Gepräge vollster Ungetrübtheit.

Im Kreise ihrer Gäste schien dennoch die Prinzess die heiterste, ohne auch nur einen Augenblick ihre Stellung aufzugeben. Ihr schlichtes, weißes Seidenkleid, ohne Juwelen Schmuck, nur mit einem Blumenfräulein am Halse geschmückt, ließ sie so mädchenhaft und jugendlich erscheinen, wie man sie noch nicht gesehen hatte.

Die Augen des Kreises hingen an ihr und darum entging es auch nur Wenigen, daß plötzlich ein Diener zu ihr trat, ihr eine Meldung machte, indem er ein Briefchen in ihre Hände legte, und daß die Prinzess dann roth und blaß werdend, ganz fassungslos und verwirrt auf daselbst niedersah. Blöcklich richtete sie sich aus ihrer Verwirrung empor; ein helles Lächeln floß stollig und wie verklärend über ihr Antlitz.

„Lieutenant von Truhn! Wo ist Lieutenant von Truhn?“ rief sie erregt.

Der Gesuchte war nirgends zu finden.

„Gottlob, da sind Sie, Herr Major!“ wandte sie sich an diesen. „Ich habe eine Bitte an Sie,“ und seinen Arm nehmend, ging sie mit ihm in offenbar großer Aufregung auf und ab.

„Sobest haben nur zu befehlen.“

„O nein, nicht so, Trautmann! Ich bin im Begriff, Ihnen einen großen Beweis meiner Freundschaft zu geben, indem ich einen Dienst von Ihnen erbitte, den man nur jemand danken mag, auf den man unbedingt vertraut.“

(Fortsetzung folgt.)

von 4 Uhr Früh ununterbrochen bis 10 Uhr Abends ausgegeben werden können.

(Brennholz-Lieferung.) Wegen Sicherstellung der Lieferung von 600 Kubikmetern trockenem, großschichtigen, ungeschwemmtem Buchen-Brennholz für die Hermannstädter k. ung. Staatsheilanstalt für Geisteskranke, und zwar noch für das heurige Frühjahr, findet am 30. d. M. um 11 Uhr Vormittags in der Verwaltungs-Kanzlei dieser Anstalt eine schriftliche Offert-Verhandlung statt, worüber Näheres in der einschlägigen Kundmachung im Inzeratentheile des heutigen Blattes enthalten ist.

(Für Bauunternehmer.) Behufs Sicherstellung des Baues, beziehungsweise der Umgestaltung von zehn Gebäuden auf der Fogaraser k. ung. Staats-Geflüß-Domäne findet am 28. März l. Z., 11 Uhr Vormittags, bei der Direction der genannten Domäne eine Offertverhandlung statt. Das Nähere ist aus der im Inzeratentheile unseres heutigen Blattes enthaltenen, hierauf bezüglichen Verlautbarung zu ersehen.

(Aufgebot beim Standesamt in Hermannstadt.) Andreas Herbert, Güzmenmacher-Gehilfe, ev. A. B., und Witwe Anna Astenie geb. Schöffal, ev. A. B.

(Recitation.) Zu dem morgen in Musikvereins-Saale stattfindenden Vortragabend der Recitatrice Frl. Paula Mainau findet der Karten-Vorverkauf in der Buchhandlung Meyer statt.

(Gesangs-Abend.) Ein Doppelquartett des „Vereines jüngerer Kaufleute in Hermannstadt“ veranstaltet Sonntag den 24. März l. Z. im kleinen Saale des Gesellschaftshauses einen Gesangs-Abend, das Programm hierüber wird rechtzeitig bekanntgegeben.

(Gemälde-Ausstellung.) Maler Arthur Coulin beschäftigt, in den nächsten Tagen im Vespaale des naturwissenschaftlichen Museums eine kleine Ausstellung seiner Arbeiten zu veranstalten. Eintritt 40 Heller. Der Beginn der Ausstellung wird durch Placate angezeigt werden.

(Märzfeier.) Die von dem hiesigen ständigen Comité gestern veranstaltete Märzfeier nahm für die Theilnehmer einen ebenso würdigen wie erhebenden Verlauf. Dieselbe begann um 7 Uhr Abends in dem bis in den äußersten Winkel von der Festversammlung dicht gefüllten großen Turnhalle des k. ung. Staats-Obergymnasiums.

Der Festact war in der Restauration „Stadtpart“ festbanket. Den stehend angehörten und mit nicht enden wollenen Ehrenrufen aufgenommenen ersten Toast auf Se. Majestät den gekrönten apostolischen König sprach Se. Hochwürden Propst Gregor v. Gidofalvy mit hinreißender, die Herzen der Zuhörer tief ergreifender Beredsamkeit.

(Vortrag Dr. Boeck.) Vor fast ausverkauftem Hause hielt gestern im Theater Dr. Kurt Boeck seinen Vortrag zu Gunsten der Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathenvereines. Obgleich dieser Vortrag 2. Stunden währte, folgte doch das so zahlreich erschienene Publicum demselben bis zum Ende mit ungechwächter Aufmerksamkeit und stets gleich großem Interesse.

(Licitation.) Am 21. d. M. um 9 Uhr Vormittags werden im Waaren-Magazin der hiesigen Bahn-Station licitationsweise verkauft: eine gebrauchte leere Kiste (21 Kg.) und ein Packet Raffia-Bast (2 Kg.).

(Ein gelungener Scherz) spielte sich gestern in einem hiesigen Kaffeehause ab. Ein junger Mann mit schwarzem Schnurr- und Cioletbart betrat das Local, nahm an einem Tische Platz und bestellte sich einen schwarzen Kaffee; als der Kellner den Kaffee serviren wollte, war der Gast verschwunden.

(Für die Volkstüche) haben weitere Spenden abgegeben: Se. Excellenz Erzbischof-Metropolit Metiauu 30 Kronen. — Bis zum 15. d. M., wo die Volkstüche ihre Wirksamkeit für Heuer einstellte, wurden im März 2921 Portionen, darunter 207 an Kinder, ausgetheilt.

(Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag, den 17. d. wird eine Abtheilung der Zweier-Regiments-Musik in der Restauration „Stadtpart“ concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 40 Heller.

(Todesfall.) Gestorben ist: Der gewesene Präsident der Vereinigten Staaten Benjamin Harrison am 13. d. in Indianapolis, im 68. Lebensjahre.

(Samen-Handlung.) Auf die in unserer heutigen Nummer enthaltene Ankündigung der hiesigen renommirten Samen-Handlung Franz Zahm Söhne, gegründet im Jahre 1842, machen wir hiermit besonders aufmerksam.

(Deputation beim Ackerbauminister.) Eine Deputation der Landwirthe der Stadt Vizakna machte am 14. d. beim Ackerbauminister Daranyi ihre Aufwartung, um ihm die Bitte zu unterbreiten, Schritte zu unternehmen, damit die Vollstreckung des Urtheils in Angelegenheit der Grenzcommassirung in der Stadt Vizakna durch einen Act der Legislative suspendirt werde.

(Aus Rah und Fern.) In der Gemeinde Baro (Fogaraser Comitai) ist am 13. d. Nachts ein riesiges Schadenfeuer ausgebrochen, welchem 52 Häuser zum Opfer fielen. Auch ist viel Vieh in den Flammen umgekommen; angeblich sollen drei Menschenleben zu beklagen sein.

(Unfälle.) Die zwischen Garambergenze und Selmeçbanya über die Garam führende hölzerne Eisenbahnbrücke wurde am 12. März von dem Hochwasser zerstört, und nun ist der gesammte Verkehr auf dieser Linie eingestellt.

(Hungersnoth in Oberungarn.) In einigen Gemeinden des Bereger Comitats herrscht — wie „M. Sz.“ berichtet — großes Elend. Die Landbevölkerung, welche ihre Winterorräthe vollständig aufgebraucht hat, ist in große Noth gerathen.

(Mord und Selbstmord.) Aus Bicske wird berichtet, daß der Waldhüter der Fürst Metternich'schen Domäne Alexander Sarközi den Oberförster Felix Fritsch erschossen und dann sich selbst eine Kugel in's Herz gejagt hat.

(Verdi und der Musikritiker.) Der Pariser „Figaro“ erzählt folgende Anekdote: Es war zur Zeit der ersten Aufführung von „Othello“ in Mailand, zu der sich alle bedeutenden Musikritiker Europas eingefunden hatten, darunter auch der größte Pariser Fätker.

(Was Einem auf einem Pariser Omnibus passiren kann. . .) Auf dem Verdeck des Omnibus, der vom Nordbahnhof in

Baro und Knos...
stopfen...
schnell...
werden...
weihen...
empfehl...
Bei v...
für 2...
Apoth...
läßlich...
Berg...
verfaß...
In der...
in die...
Inhab...
trifft d...
führun...
beiswei...
kein sp...
aber e...
Björnj...
gründe...
zeigt, u...
seitens...
dessen...
„Rojem...
„Man...
sind...
Amerika...
vom 3...
Belegu...
Häuser...
practisch...
und jo...
hat wo...
Theater...
wurde, u...
Berline...
obwohl...
Er lau...
„Dinor...
Samfal...
Zamora...
A...
épület...
irant f...
a ménos...
fog tar...
A...
Ez...
számitot...
A...
épitkezé...
velésék...
igazgató...
tekintho...
B...
A...
intézet...
600 köb...
hasábok...
tásanak...
hó 30-4...
irodájáb...
irásbeli...
Ma...
aláírott...
és a szá...
ellátott...
benyujtat...
Ha...
nalmakto...
kifejtend...
Nag...
M...
M...
Di...
mittags...
hauze u...
pachtun...
mannsta...
und Ma...
die Zeit...
eventuell...

Paris nach Evres fährt, sahen kürzlich eine junge, hübsche Frau und ein würdiger alter Herr, das rotbe Wändchen der Ehrenlegion im Knopfloche, friedlich nebeneinander. Gerade als der Wagen sich dem Louvre näherte, schrie die hübsche Frau plötzlich auf: Mein Herr, Sie benehmen sich unanständig, ich werde sie lehren, mich zu kneifen! Damit verlegte sie dem würdigen alten Herrn eine ausgiebige Backpeife. Der alte Herr behauptete seine Unschuld, erhielt aber im selben Augenblicke noch eine zweite, kräftigere Backpeife von dem Gemahl der jungen Frau, der an ihrer linken Seite gesessen hatte. Der Schaffner eilte auf das Dach, der schwer mißhandelte Würdenträger schrie nach einem Schutzmann, und die Sache sollte sehr ernst werden, als eine Frau, die rückwärts von der gekniffenen Schönen saß, in die Streitreden einen neuen Ton brachte: „Um Himmelswillen, mein Hummer läuft mir fort!“ Und siehe da. Ein mächtiger Hummer war dem Korbe der Frau entchlüpft und krabbelte mit seiner rechten Schere in eben jener Gegend herum, wo die schöne junge Frau die Kniffe verspürt hatte. Tableau! Gelächter! — Verjöhnung! — Die Unschuld des alten Herrn war glänzend erwiesen, und als Entschädigung für die Backpeifen bekam er von der hübschen jungen Frau einen Kuss. Der Hummer aber wurde bald darauf genötigt, um seiner Mißthat willen zu erröthen.

(Das beste Medicament.) Alle diejenigen, die an Verstopfung, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Kolik, Blutarmuth, nervösen Kopfschmerzen leiden, sollen die weltberühmten Dr. Berghofer Blutreinigungspillen benützen, welche gänzlich unschädlich sind und dabei schnell und sicher wirken und von den hervorragendsten Ärzten empfohlen werden. Wir glauben, unseren Lesern einen nützlichen Dienst zu erweisen, wenn wir dieses ausgezeichnete Mittel ihrer Aufmerksamkeit empfehlen. Eine Rolle mit 6 Schachteln à 15 Pillen kostet 1 fl. 05 kr. Bei vorheriger Einfindung von 1 fl. 25 kr. für 1 Rolle, 2 fl. 30 kr. für 2 Rollen, 3 fl. 35 kr. für 3 Rollen verendet portofrei Dr. Berghofer's Apotheke, Wien, I., Singerstraße 15.

(Kunst-Mittelheilungen.) Johann Sebastian Bach ist anlässlich der bevorstehenden Bachfeier einer Dramatisirung nicht entgangen. Berg und Tschirich haben ein Bühnenwerk „Johann Sebastian Bach“ verfasst, das sie als einen „Vortrag in zwei Aufzügen“ bezeichnen. — In dem interessantesten, in seiner Art einzigen Fabrik-Theater zu Berndorf in Niederösterreich dürfte Björnson's Doppel-drama „Ueber unsere Kraft“ in Oesterreich zuerst auf die Bühne gelangen. Herr Arthur Krupp, Inhaber der Fabriken und Begründer des Fabrik-Theaters in Berndorf, trifft dieser Tage mit seinem Regisseur in Berlin ein, um einer Auf-führung der beiden Theile von Björnson's Drama im „Berliner Theater“ beizuwohnen. Das Haus-theater der Berndorfer Fabriken, als solches kein öffentliches Institut, untersteht naturgemäß nicht der Censur. Daß aber ein Fabrikbesitzer von so hervorragender Einsicht daran geht, das Björnson'sche Drama selbst seiner Arbeiterschaft in dem von ihm begründeten und auf seine Kosten unterhaltenen Theater vorführen zu lassen, zeigt, wie unbegründet die Bedenken sind, die gegen das Werk hier und da seitens der Censur geltend gemacht worden sind. — Ein Newyorker Blatt, dessen amerikanischem Gehirne das traurige Ende von Hartlebens „Rosenmontag“ nicht behagt, macht folgenden „Vorschlag zur Güte“: „Man lasse den Feldern mit seiner Geliebten der Welt, die er nicht verstanden, Ballet sagen, und müthig den Kampf in einer anderen Welt, Amerika z. B. aufnehmen und wir garantiren, Director Heinrich Conried (vom Irving Place Theater), bei der wirklich prächtigen Inszenirung und Befugung des „Rosenmontag“, so wie er sie uns gegeben, wochenlang volle Häuser.“ Nun, Herr Hartleben, denken Sie mal 'n bißchen amerikanisch-practisch, nicht immer so deutsch-unpractisch, nicht immer gleich „Revolver und so was“, und dazu noch am Rosenmontag — und Herr Director Conried hat wochenlang volle Häuser! — Nachdem der Plan der Pachtung des Theaters an der Wien durch den Naimund-Theater-Verein fallen gelassen wurde, wird als erster Bewerber der gegenwärtig in Wien weilende Berliner Director Intendant Alois Prach genannt.

(Der jüngste Spielplan) des Stadttheaters zu E. Klingt, obwohl er gewiß sehr abwechslungsreich ist, doch einigermaßen monoton. Er lautet: Montag: „Mora“. — Dienstag: „Dora“. — Mittwoch: „Dinorah“. — Donnerstag: „Deborah“. — Freitag: „Gebora“. — Samstag: „Sodom und Gomorrah“. — Sonntag: „Der Tribut von Zamora“.

(Qualvolles Leiden) ist Gicht und Rheuma, aber die Zoltan'sche Salbe heilt — wie authentische ärztliche Erklärungen und zahlreiche Dankschreiben beweisen — selbst die hartnäckigsten Gicht- und Rheumaleiden nach einmaliger Einreibung. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke B. Zoltan Budapest, V., Setatér-utca.

(Die deutschen Frauen gegen die Zollerhöhung.) Von den Führerinnen der deutschen Frauenbewegung in Berlin ist ein Aufruf an die deutschen Frauen erschienen. Der Aufruf wendet sich gegen die Lebensmittel-Vertheuerung durch Erhöhung der Zölle, und ruft die Hausfrauen zum Protest auf. Es wird das Brod durch Zölle so vertheuert, heißt es in dem Aufruf, daß es nicht mehr als hauptsächlich Nahrungsmittel von den arbeitenden Classen gekauft werden kann, und so werden diese zu einer Gesundheit gefährdenden Verschlechterung der Lebensweise gezwungen. Was können alle Gehege zum Schutze der arbeitenden Classe nützen, wenn man ihnen die Möglichkeit erwirkt, gesunde, kräftige Kinder heranzuziehen, wenn man ihnen mit der einen Hand gibt, um mit der anderen zu nehmen.

(Für das Training) der Radfahrer, sowie zur Erzielung und Erhaltung der entsprechenden Condition für Touren ist Krizda's Fluid „Marke Schlange“ von ganz vortrefflicher Wirkung. Bekanntlich ist die Frothierung nach anstrengenden körperlichen Leistungen von hoher Bedeutung, sie bewirkt eine energische Regenerirung der Kräfte und verhütet schädliche Folgeeübel. Wesentlich erhöht wird diese wohlthätige Wirkung durch Anwendung des stärkenden und nervenanregenden Krizda'schen Fluids. Vor der sportlichen Arbeit angewendet, macht es die Muskeln und die ganze Constitution widerstandsfähig und befähigt den Mann zur Ueberwindung auch großer Strapazen, und nach der Arbeit bewirkt es eine Wiederbelebung der erschöpften Muskeln, be-tigt das niederdrückende Gefühl der Ermüdung und die nicht selten mit dieser verbundenen Schmerzen. Der Radfahrer, der auf seine Gesundheit bedacht ist, wird gut thun, dieses ausgezeichnete erprobte Mittel zur Anwendung zu bringen.

(Ein Opfer der Wissenschaft.) Aus London wird berichtet: Ein Telegramm meldet aus Para, Brasilien, den Tod von Dr. Myers, der zu der wissenschaftlichen Expedition gehörte, die im Juni vorigen Jahres von der Schule für tropische Medicin zu Liverpool und den Colonialbehörden zur Erforschung des gelben Fiebers nach Brasilien geschickt wurde. Dr. Myers und ein Mitarbeiter wurden zugleich von der Krankheit ergriffen. Der Verstorbene war aus Birmingham gebürtig und hatte die Universität Cambridge erst vor Kurzem verlassen, um die Arbeit zu übernehmen.

(Allgemein bekannt) ist es sowohl im In-, wie auch im Auslande, daß Mauthner's landwirthschaftliche und Gartenamen meistens dreimal so große Erträge liefern, als manche andere Samen. Besonders vorzüglich sind die imprägnirten Rübensamen (mit der Sternmarke) dieser Firma und nicht zu verwechseln mit anderen, mit ähnlicher Schutzmarke versehenen, jedoch nicht imprägnirten Rübensamen. Mauthner's Samen sind mit einem Worte unübertrefflich und unsere Landwirthe thun sehr wohl daran, ihren Samenbedarf stets nur bei Mauthner zu decken.

(Kleine Mittelheilungen.) Gefunden wurde eine Broche; abzuholen von der Administration dieses Blattes. — Verlaufen haben sich 2 Enten; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Aufgefangeu wurde ein weißes Schaf; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Gestohlen wurden in den letzten Tagen 5 Stück Zinnkoffschalen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 15. März. Beim Minister-Präsidenten Koerber fand heute während der Sitzung des Abgeordnetenhauses eine einwöchige zwei-tägige Konferenz mit den Odmännern statt, die der Feststellung des Arbeitsprogrammes in dem Sessionsabschnitte vor Ostem galt. Alle Parteien einigten sich dahin, vor Ostem der Reihe nach folgende Gesetzesvorlagen zu erledigen: das Gesetz über die Aufhebung der ärarischen Mauthen, das vom Herrenhaus bereits beschlossene Gesetz über die Vereinbarung mit dem Weltpostvereine, das Gesetz über den Schutz der Urheberrechte, die Vorlage bezüglich der Waissencassen, über die Befreiung von der Rentensteuer und das Gebührengesetz. Ferner wird auch die

Brantweinfeuer-Novelle noch vor Ostem erledigt. Die Gehegen gaben die bindende Zusage, daß sie der Erledigung der Investitionsvorlage in dem kurzen Sessionsabschnitte nach Ostem keine Schwierigkeiten bereiten werden. Nach Erledigung der Investitionsvorlage wird die erste Lesung des Budgets folgen.

Sophia, 15. März. Es verlaudet bestimmt, der Minister des Innern Sarafow hätte angeordnet, den macedonischen Schützenvereinen die Waffen abzunehmen und die militärischen Uebungen derselben zu verbieten.

Original-Telegramme.

Budapest, 16. März. Es herrscht an maßgebender Stelle die feste Absicht vor, betreffend die Compabilität der Abgeordneten, die Parität zwischen sämtlichen Productionszweigen durchzuführen, dem-zufolge auch industrielle und commercielle Verbindungen mit der Regierung bis zu einem gewissen Maße mit dem Mandate als vereinbar erklärt werden.

Wien, 16. März. Die Meldung, daß die Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand einem freudigen Ereignisse entgegensteht, ist unbegründet.

Fremden-Liste

Hotel Römischer Kaiser. Diamanti, Professor, von Belényes; Diamanti, Bank-Oberbuchhalter, von Großwardein; Capessus, Advocat, von Großkirchen; Gsell, Brauerei-Besitzer, von Kronstadt; Auner, Privatier, von Mediasch; Küchler, Kaufmann, von Saag; Salmen, Kaufmann, von Fogaras; Zaubler, Gouernman, Krajcovich, Kaufleute, von Wien; Cyprien, Weiß, Goldschmied, Bartha, Kaufleute, von Budapest. Hotel Reuribrer. Josef, Privatier, Sobotta, Kaufmann, von Budapest; Gomonab, Kaufmann, von Klausenburg; Weinert, Kaufmann, von Kronstadt.

(Eingefendet.)

Foulard-Seide 65 Kreuzer

65 bis 1.365 per Meter für Blausen und Koben, sowie „Sonneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 65 Kreuzer bis 1.14.65 per Meter. An Jedermann franco und verzollt in's Haus. Muster umgehend. Doppelttes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hon.), Zürich.

KLEINO-ELYSE BESTER SCHEG ELYSE RAMPBÖGER

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

4 1/2 % ige ung. Gold-Rente..... 118.—	1860-er Lose..... 141.50
4 1/2 % ige „Kronen-Rente..... 93.—	Deferr.-ungarische Bank-Actien..... 1675.—
4 1/2 % ige „St.-Eis.-Knt.-i. Gold 121.15	Ungarische Credit-Actien..... 722.—
4 1/2 % ige „i. Silber 100.20	Deferr.-österreichische Credit-Actien..... 711.50
5 1/2 % ige ung. D'bahn v. J. 1876. 118.60	20 Francs-Stücke..... 19.08
4 1/2 % ige Grundentl.-Obligationen..... 92.60	Deutsche Reichsmark..... 117.47 1/2
Kroatische-slav. Grundentl.-Obligat. 93.60	London a vista..... 240.25
Ungarische Prämien-Lose..... 172.25	Paris a vista..... 95.35
4 1/2 % ige Deferr.-regulirungs-Lose..... 145.25	4 1/2 % ige Deferr.-Kronen-Rente..... 98.20
4 1/2 % ige Deferr.-Papier-Rente..... 98.50	R. u. f. Ducaten..... 11.33
4 1/2 % ige Deferr.-Silber-Rente..... 98.40	Italienische Banknoten..... 90.40
4 1/2 % ige Deferr.-Gold-Rente..... 117.90	
4 1/2 % Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 4 1/2 % jährl. Berl. 99.25	alle gemeinen Sbarcaste IV. Emission..... 99.50

Wechselstube

der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.

Ausführung

aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulantem Bedingungen.

Auskünfte kostenfrei.

(169) 53

Hirdetmény.

A fogarasi m. kir. állami ménesbirtokon tíz épület építésének, illetve átalakításának biztosítása iránt f. évi márczius hó 28-án, d. e. II óraker, a ménesbirtok igazgatóságánál ajánlati tárgyalás fog tartatni.

A vállalati ősszeg ősszesen 37.839 K 10 f. Ezen építkezési munkák az ajánlat elfogadásától számított 3 hónapra belül befejezendők.

A részletes árjegyzék feltételek, valamint az építkezési munkákra vonatkozó tervek és költségvetések, a fogarasi m. kir. állami ménesbirtok igazgatóságánál — a hivatalos órák alatt — betekinthetők.

Budapest, 1901. márczius hó.

Földmívelésügyi m. kir. minister.

Arlejtés.

A nagyszombeni m. kir. állami elmegyógyintézet részére a f. év tavaszán még szükséges 600 köbm. (hatszáz) ép, egyenes, száraz, nagy hasabokból álló, nem úsztatott bükk-tüzfazas szállításának biztosítása céljából 1901. évi márczius hó 30-án, délelőtt II óraker, az intézet gondnoki irodájában, a hol a feltételek is megduhatók, zárt írásbeli ajánlati tárgyalás fog tartatni.

Magyar nyelven szerkesztett, sajátkezűleg aláírott, I Kor. bélyeggel ellátott, jól lepecsételt és a szállítási érték 5%-ával mint bantatpénzzel ellátott ajánlatok a fentjelzett időben és helyen benyújtandók.

Ha a szállításra szánt fa a fentebbi kívánalmaktól eltérő lenne, az az ajánlatban határozottan kifejtendő.

Nagy-Szeben, 1901. márczius 14-én.

Magy. kir. állami elmegyógyintézet.

M.-3. 3248/1901.

Kundmachung.

Dienstag den 26. März, 1901, Vormittags 8 Uhr, findet auf dem städtischen Rathhause zu Hermannstadt die Licitation zur Verpachtung der nachfolgenden, der Stadt Hermannstadt, beziehungsweise dem Siechenhaus- und Almosenfond gehörigen Grundstücke auf die Zeit von 1. April 1901 bis 31. October 1903, eventuell auch bis 31. October 1906 statt:

1. Wieje bei der Pulvermühle, oberer Theil, top. 3. 4209/1 im Ausraße von 15 Joch 565 Quadratflastern;
2. Wieje und Acker beim Tauberbrunnen, I. Theil, top. 3. 4280 u. von 32 Joch 975 Quadratflastern;
3. Wieje und Acker beim Taubenbrunnen, II. Theil, top. 3. 4296 u. von 22 Joch 1076 Quadratflastern;
4. Wieje und Acker beim Taubenbrunnen, III. Theil, top. 3. 4301/6 u. 4302 von 23 Joch 1430 Quadratflastern;
5. Wieje und Acker am Pfaffenbrunnen, I. Theil, top. 3. 4336/1 u. von 23 Joch 996 Quadratflastern;
6. Wieje und Acker am Pfaffenbrunnen, II. Theil, top. 3. 4337/2 u. von 22 Joch 1543 Quadratflastern;
7. Wieje und Acker im Lazareth, I. Theil, top. 3. 3348—51 von 17 Joch 1076 Quadratflastern;
8. Wieje und Acker im Lazareth, II. Theil, top. 3. 3345 und 3347 von 21 Joch 342 Quadratflastern;
9. Wieje und Acker im Lazareth, III. Theil, top. 3. 3384 u. von 29 Joch 1114 Quadratflastern.

Etwaige schriftliche Offerte sind vor Beginn der mündlichen Licitation verjiegelt und mit einem 5% des Ausruhprieses gleichkommenden Badium versehen, bei der Siechenhaus-Verwaltung einzureichen und ist darauf ersichtlich zu machen, auf welches Object sich der Anbot bezieht.

Alle näheren Vertragsbedingungen, sowie die Ausruhpriespreise können bei der Siechenhaus-Verwaltung eingesehen werden und es sind Anbote sowohl für eine 3-jährige, als auch 6-jährige Pachperiode zulässig.

Hermannstadt, am 15. März 1901.

Der Magistrat.

Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl

schließt zu billigen Prämien und coulantem Bedingungen ab und empfiehlt sich hierzu die Generalagentschaft des Oesterr. Phoenix in Wien bei Herrn Fritz v. Romenyik in Kronstadt, die Hauptagentschaft bei Herrn Friedrich Schwabe in Hermannstadt.

(219) 1—3

Franz Jahn Söhne Samen-Handlung,

Hermannstadt, Kleiner Ring 31 (gegründet 1842),

reine, feinkräftige, sortenechte landwirthschaftliche, Gemüse- und Blumen-Samen,

Futter-Runkelrüben (echte deutsche Saaten), Luzerne-, Rothklee- und Gras-Samen (seidefrei), Prima-Raffa-Bast.

Mitglieder der Landwirthschaftsvereine und Wiederverkäufer erhalten Preisnachlaß. Aufträge von Auswärts werden sofort per Nachnahme sorgfältig ausgeführt.

Bur gefälligen Beachtung!

Ergebenst Unterfertiger erlaube mir, dem hochgeehrten p. t. Publicum höflich zur Kenntniß zu bringen, daß ich mein

Civil- und Militär-Schneider-Geschäft

schon im Laufe der nächsten Woche auf hiesigem Platze eröffne, wozu ich mir die geneigte Unterstützung des hochgeschätzten Publicums erbitte, indem ich in der Lage bin, alle Gattungen Civil- und Militär-Kleidungsstücke nach der neuesten Mode und den weitgehendsten Anforderungen entsprechend pünctlich anzufertigen.

Mit besonderer Hochachtung

Karl Nagy,

Civil- und Militär-Schneider, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 30.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in frequenter Straße mit Lizenz-Recht, zugleich auch sehr geeignet für eine Fabrik-Anlage oder andere größere Unternehmung, mit einem reinen Zins-erträgniß von 1600 fl. jährlich, ist wegen Ueberbedelung aus freier Hand um 17.000 fl. zu verkaufen. Baargeld 8000 fl. erforderlich. Auskunft wird ertheilt Reissenfeldgasse 15, I. Stock, Hermannstadt.

Der p. t. Damenwelt

gebe ich hiemit höflich bekannt, dass ich aus Wien wieder hier eingetroffen bin und meine Wohnung

Fleischergasse 27, Parterre,

sich befindet. Ich werde stets bemüht sein, meine geehrten Kunden auch in der Folge auf das Beste und Solideste zu bedienen und erbitte mir recht zahlreiche Aufträge.

Hermannstadt, im März 1901.

Hochachtung C. Wodak, Damenschneider.

Bestes, vollkommen trockenes, billigstes Buchen-Brennholz

ungeschwemmt, per Meterflaster 11 fl. 50 kr. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 12 fl., — geschnitten in's Haus gestellt 13 fl. 50 kr., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 14 fl.

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

Karl Roth, Reussbachgasse Nr. 7.

**Wohnung:**  
 2 Zimmer und Vorzimmer, sofort zu vermieten, sonnseitig 1. Stock  
**Wintergasse Nr. 4.**

**Zwei Wohnungen,**  
 bestehend aus Zimmer und Küche samt Zugehör (Neugebäude), zu vermieten  
**Reussbachgasse Nr. 12 a.**

**Obst- und Alleebäume,**  
 Beerenobst- und Ziersträucher, Coniferen in Ia Qualität und bestbewährten Sorten;  
**4000 Rosen**  
 in 1- bis 2-jähr. Bepflanzungen und 200 der allerhöchsten Sorten, einschließlich hervorragendster Neuheiten, sowie  
 Topf-, Gruppen- und Teppichpflanzen empfiehlt  
 die Gärtnerei des Verschönerungs-Vereines  
 Hermannstadt.  
 Preisverzeichnisse kostenfrei.

Ich mache dem p. t. Publicum die höfliche Anzeige, daß ich meine  
**chemische Kleiderreinigungs-Anstalt** mit  
**Kunstoffärberei**  
 verbunden habe.  
 Dasselbst werden Herren- und Damen-Kleider, sowie Uniformen, Möbelstoffe, Vorhänge etc. chemisch gereinigt und gefärbt. Kleider zum Reinigen in dringenden Fällen werden binnen 10 Stunden ausgefertigt. In Trauerfällen werden Kleider auf Verlangen binnen 24 Stunden gefärbt und ausgefertigt.  
 Hochachtungsvoll  
**A. FODOR,**  
 Heltauergasse 41 — Jungenwaldstrasse 4.

**JULIUS ERŐS**  
 Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.  
 Siebenbürgens grösstes  
**Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren - Lager**  
 empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der  
**Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.**  
 Nur gute, solide Waare.  
 Billige Preise, gewissenhafte Garantie.  
 Nr. 190 B.  
 Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr.  
 50 Millim. Durchmesser, Doppelmantel, gravirt, mit neuer innerer Zeigerstellung, solides gutes Werk fl. 7.75.

**Geschäfts-Verkauf!**  
 Meine seit mehr als 70 Jahren am frequentesten Plage der Stadt bestehende  
**Material-, Specerei-, Farbwaaren- und Drogen-Handlung**  
 (die einzige Drogen-Handlung Hermannstadts), welche als **Specialartikel**: denaturirten Spiritus, Portland- und Roman-Cements, Dachpappe, Isolirplatten und andere Baumaterialien führt, ist **aus freier Hand zu verkaufen.**  
 Erforderliches Capital 10.000 Kronen, keine Passiven, keine Buchforderungen zu übernehmen, keine Abloßung zu bezahlen.  
 Schneller Entschluß unerlässlich.  
**F. A. Reissenberger,**  
 Hermannstadt.  
 [190] 3-3

Heute Sonntag den 17. März 1901:  
**Im Gesellschaftshaus**  
 Auftreten der lebenden Naturcaprice  
**Josef Sauerteig**  
 sammt Gesellschaft.  
 Mit ganz neuem Programm! Unnachahmbar!  
 Auftreten des **Schattenkünstlers** Herrn **Martini.**  
 Anerkennungsschreiben sämtlicher europäischen Staaten.  
 Nach hat sich die Gunst des hiesigen Publicums erworben  
 das russisch-deutsche Gesangs- und Tanz-Trio **Starkow**  
 mit seinen neuestudirten Duo-Scenen.  
 Anfang 8 Uhr Abends.  
 Sonntag den 17. März 1901, Nachmittags 3 Uhr:  
**Große Kinder-Vorstellung** bei bedeutend ermäßigten Preisen — ohne Tische.

**Aviso!**  
 Vom 15. März d. J. verkaufe ich in meinen Gasthaus-Localitäten Bahnhofplatz Nr. 1 **Habermann's „Transsylvania-Bräu“** mit 7 Kreuzer per Glas, — aber kein Czoll-Bräu.  
 Hochachtungsvoll  
**M. Schmidt,**  
 Restaurateur.  
 [210] 3-3

**Zu den Ofter-Feiertagen** empfehle meine beliebten hochfeinen  
**Liqueure**  
 in großer Auswahl und besten Qualitäten, zu civilen Preisen;  
**Echten Cognac**  
 aus der renommirten Cognac-Fabrik Czuba-Durozier, sowie alle Gattungen  
**Qualitäts-Branntweine**  
 (Slivovitz, Lager- und Trebern-Branntwein), ferner  
 attestirten  
**Ofter-Slivovitz**  
 Liqueurfabrik u. Spirituofengeschäft  
**Heinrich Rieger,**  
 Sieben, Elisabethgasse Nr. 7,  
 Nach Auswärts Preislisten und Muster gratis und franco.  
 [76] 7

**GRATIS**  
 und franco versende ich meine neuesten  
**Muster-Collectionen in Damenkleider-Stoffen**  
 jeder Art.  
**Post-Packete** oder Sendungen jeder Art, die den Werth von  
**ZEHN KRONEN** erreichen, versende ich  
**FRANCO** innerhalb der  
**Oesterreich-ungarischen Monarchie**  
 und Bosnien wie Herzegowina.  
**Waarenhaus D. LESSNER, Wien, VI.**

Um Jedermann den Einkauf in der Grosstadt, an der directen Quelle, zu ermöglichen, hat sich das grosse, altrenommirte  
**Mode-Waarenhaus**  
**D. LESSNER, Wien, VI., Mariahilferstr. 81-83**  
 entschlossen, alle Waaren, respective alle geschätzten **Bestellungen**, die selbst nur den kleinen Betrag von **Zehn Kronen** erreichen, **franco** zuzusenden; ein Entgegenkommen, das in Anbetracht der billigst calculirten Preise, **ohne Concurrenz** ist.  
 Toiletten, Confection, Hüte, Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Leinenwaaren, Wäsche, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe etc. etc. Alles **franco** in's Haus gestellt.  
 Pracht-Kataloge zur Saison 1901 in allen obigen Artikeln werden auf Verlangen bereitwilligst gratis und franco zugeschickt.  
**Wichtig!** Bei Musterbestellungen genaue Angabe der Art und der Preislage der erwünschten Stoffe dringend erbeten.  
 [165] 3-12

Mit Bezug auf die h. Verordnung Ihrer Excellenzen des k. ung. Cultus- und Unterrichtsministers und des k. ung. Handelsministers Z. 94366/1899, beziehungsweise 66366/1900 ver-  
 ständigen wir die löblichen Schulbehörden und die Herren Vorstände der k. ung. Postämter, dass das  
**staubbundene und Desinfections-Mittel Fonagy's Dustless**  
 auf den unten bezeichneten Gebieten **einzig und ausschliesslich** nur bei uns zu beschaffen ist. — Mit Aufklärung stehen wir gerne zu Diensten.  
 Im Hermannstädter Comitatz: **Franz J. Wagner, Hermannstadt.**  
 Im Fogaraser Comitatz: **J. János, Fogaras.**  
 Im Szászrégener Bezirk: **Traugott Wachner, Szász-Régen.**  
 [151] 3-10  
 Siehe eine Beilage.

3. 44/1901. Volkswirtschaftl. Comm.

### Programm

zu dem **Dienstag den 2. April 1901** in Hermannstadt mit Subvention des Staates und des Comitates veranstalteten, mit **Prämien = Vertheilung** verbundenen XII. periodischen **Zucht-Viehmarkt für Hornvieh.**

1. Behufs Hebung der Viehzucht und Förderung des Abzuges wird mit Subvention des Staates und des Comitates am 2. April l. J. in Hermannstadt ein **Zucht-Viehmarkt** verbunden mit Vertheilung von **Prämien und Anerkennungs-Diplomen** veranstaltet.

2. Der diesjährige Zucht-Viehmarkt erstreckt sich blos auf **Hornvieh** (Büffel sind ausgeschlossen), und zwar wird nur **Zuchtvieh** folgender Rassen zugelassen:

- A) Rinder Original-Pinzgauer Rasse;
- B) Weibliche Kreuzungsthiere von Rindern Pinzgauer und einheimischer Rasse, falls sie mindestens die charakteristischen Merkmale von Halbblutthieren der Pinzgauer Rasse aufweisen;
- C) Rinder einheimischer Rasse.

Männliche Kreuzungsthiere, sowie solche Mischlinge, deren Abstammung von der Pinzgauer Rasse nicht deutlich erkennbar ist, ferner gemästete oder aus anderen Gründen zu Zuchtzwecken nicht geeignete Thiere werden zum Markte nicht zugelassen.

3. Der Zucht-Viehmarkt wird **Dienstag den 2. April l. J.** auf dem hierfür bestimmten Raume auf dem großen Viehmarktplatz in Hermannstadt abgehalten.

Der Markt wird am 2. April um 6 Uhr Früh geöffnet und um 5 Uhr Nachmittags geschlossen. — Die Preis-Vertheilung findet um 5 Uhr Nachmittags statt. — Vor Beendigung derselben ist das Entfernen der Viehstücke vom Marktplatz nur ausnahmsweise mit Gestattung des Comitates zulässig.

4. Die Aufnahme erfolgt am 2. April, von 6 Uhr Früh an, während des Vormittags und wird um 8 Uhr Vormittags geschlossen. Das Vieh ist bis 5 Uhr Nachmittags auf seinen Ständen zu halten, während welcher Zeit das Preisgericht die Classification durchführt. Während der Aufnahmzeit ist der Zutritt des Publicums zum Marktplatz und jeder Handels-Verkehr auf dem Marktplatz streng untert. Der Auftrieb erfolgt von 6—8 Uhr Früh und wird das nach 8 Uhr anlangende Vieh nicht zugelassen.

5. Das Pinzgauer und pinzgauerartige Vieh ist bei dem Eingange bei der Brücke gegen die Langgasse; das Vieh einheimischer Rasse bei dem Eingange an der Straße zum Pferdemarkt aufzutreiben. Für das Vieh aus fremden Comitaten wird der Standplatz durch den Präses zugewiesen.

Für den Auf- und Abtrieb der Viehstücke haben die Besitzer auf eigene Kosten und Gefahr Sorge zu tragen.

6. Für jedes Viehstück ist der vorgezeichnete Viehpaß und der Nachweis des Besitzes durch  $\frac{3}{4}$  Jahre beizubringen.

7. Die vorherige Anmeldung der aufzutreibenden Viehstücke auf die vorgezeichneten Blanketten hat bis 31. März l. J. durch Einreichung an Herrn **Julius Schuster**, Landwirtschaftsleiter in Hermannstadt, zu geschehen. — Die erfolgte Anmeldung gibt jedoch noch keinen Anspruch auf die Zulassung des Viehstückes zum Zucht-Viehmarkt.

8. Zulassung zum Zucht-Viehmarkt: Ueber die Zulassung der einzelnen Viehstücke entscheidet das hierzu entsetzte Comité an Ort und Stelle vor der Aufnahme (am 2. April). — Bedingung der Zulassung ist **Eignung des Thieres im Allgemeinen zur Zucht, Mangel besonderer Gebrechen, Sanberkeit und sichtlich sorgsame Pflege** desselben. — Gegen die Entscheidung des Comitates auf Zulassung oder Abweisung hat eine Berufung nicht statt.

Im Falle der Zulassung wird jedes Viehstück mit der Nummer seines Standes bezeichnet und darf daselbe blos auf den ihm zugewiesenen Stand gestellt werden. — Nicht ganz zahme Stiere müssen mit einem Nasenring versehen sein.

9. Die Anstellung erfolgt nach den Haupt-Abtheilungen: A. Pinzgauer Originalthiere, B. Pinzgauer Kreuzungsthiere, C. Einheimische Rasse und innerhalb jeder dieser Abtheilungen nach den Unter-Abtheilungen: I. Stiere, II. Stierfäbber, III. Kühe, IV. Kuhfäbber. Blos in Abtheilung B. fallen die Unter-Abtheilungen I und II weg.

10. Eine besondere **Platzgebühr** wird nicht gezahlt. — Dagegen sind auch die Besizer des Zucht-Viehmarktes gehalten, die der Stadt Hermannstadt gebührende Viehmarktsteuer zu zahlen.

11. Für die **Wartung und Fütterung** der Thiere hat während der Dauer des Marktes der Besizer selbst zu sorgen. Jedoch sind zur Dohut über die Stiere Beförger in genügender Zahl beizustellen, denen auch die Vermittelung der Kaufanträge übertragen werden kann.

12. Jedes ausgestellte Viehstück muß **verkäuflich** sein und muß der Preis vom Eigentümer bei der Aufnahme behufs Ausfertigung der Standtafel bestimmt angegeben werden. Um den angegebenen Preis muß das Thier dem ersten sich meldenden Käufer jedenfalls verkauft werden und kann nicht mehr zur Licitation zugelassen werden. Es steht dem Besizer frei, vom ausgeschriebenen Preis auch nachzulassen. Jeder Verkaufsfall und der erzielte Preis ist dem Comité sogleich anzuzeigen.

13. Auf Wunsch der Besizer besserer Zuchtthiere werden gegen eine geringe Entschädigung **öffentliche Versteigerungen** ihrer zu Markt gebrachten Viehstücke veranstaltet. Diese Versteigerungen werden am Markttage von 2 Uhr Nachmittags an vom Comité abgehalten. Der Zuschlagspreis wird vom Besizer bestimmt, kann aber nicht größer, als der angemeldete Preis sein.

14. Es können hener **Anerkennungs-Diplome** in unbeschränkter Zahl und die folgenden **Prämien** in baarem Gelde zur Vertheilung gelangen:

#### A. Rinder Pinzgauer Original-Rasse:

- I. Zuchtthiere im Alter von  $1\frac{1}{2}$ —4 Jahren: 1 Preis à 80 Kronen; 1 Preis à 60 Kr.; 1 Preis à 40 Kr.; 1 Preis à 30 Kr.; 1 Preis à 20 Kr.; 2 Preise à 10 Kr.
- II. Stierfäbber im Alter von 1— $1\frac{1}{2}$  Jahren: 2 Preise à 40 Kr.; 1 Preis à 30 Kr.; 1 Preis à 20 Kr.; 2 Preise à 10 Kr.

- III. Kühe mit Kalb oder trächtig im Alter von 3—8 Jahren: 1 Preis à 60 Kr.; 2 Preise à 40 Kr.; 1 Preis à 20 Kr.; 2 Preise à 10 Kronen.
- IV. Kuhfäbber im Alter von 1—3 Jahren: 2 Preise à 40 Kronen; 1 Preis à 30 Kr.; 1 Preis à 20 Kr.; 1 Preis à 10 Kr.

#### B. Pinzgauer Kreuzungsthiere:

- III. Kühe mit Kalb oder trächtig im Alter von 3—8 Jahren: 1 Preis à 40 Kr.; 1 Preis à 30 Kr.; 1 Preis à 20 Kr.; 1 Preis à 10 Kronen.
- IV. Kuhfäbber im Alter von 1—3 Jahren: 1 Preis à 30 Kr.; 1 Preis à 20 Kr.; 1 Preis à 10 Kr.

#### C. Rinder einheimischer Rasse:

- I. Zuchtthiere im Alter von 2—5 Jahren: 1 Preis à 80 Kronen; 1 Preis à 50 Kr.; 1 Preis à 30 Kr.; 1 Preis à 20 Kr.; 1 Preis à 10 Kronen.
- II. Stierfäbber im Alter von 1—2 Jahren: 6 Preise à 10 Kr.
- III. Kühe mit Kalb oder trächtig im Alter von 3—8 Jahren: 1 Preis à 40 Kr.; 1 Preis à 30 Kr.; 1 Preis à 20 Kr.; 1 Preis à 10 Kr.
- IV. Kuhfäbber im Alter von 1—3 Jahren: 1 Preis à 30 Kr.; 1 Preis à 20 Kr.; 1 Preis à 10 Kr.

Preise können nur solchen Viehbesizern zuerkannt werden, welche im Hermannstädter Comitats anständig sind. — Den Gemeinde-Stieren, sowie denjenigen Thieren, welche in gleicher Eigenschaft schon bei einem früheren Zucht-Viehmarkt prämiirt wurden, kann ein Preis nicht zuerkannt werden. Die Preise nach von dem Staate erhaltenen und gut gepflegten Gemeinde-Stieren sind dem betreffenden Beförger zu geben. Die mit ersten Preisen ausgezeichneten Stiere sind, falls dieselben verkäuflich sind, in erster Linie dem Staate zum Kaufe anzubieten.

Es kann nur derjenige, der glaubwürdig nachweist, daß er das betreffende Viehstück entweder selbst aufgezogen oder mindestens  $\frac{3}{4}$  Jahre im Besitz hat, auf die Btheiligung mit Diplomen oder Preisen sich bewerben. — Die Bewerbung ist gleich bei der Aufnahme unter Erbringung dieses Nachweises anzumelden.

15. Ueber die Btheiligung mit Prämien und Diplomen entscheidet das eingesetzte Preisgericht nach den festgestellten „Grundätzen für die Prämierung“. Die Liste der mit Prämien oder Diplomen ausgezeichneten Viehstücke wird am Markttage um 3 Uhr Nachmittags öffentlich angeschlagen und zugleich werden die Preise über den Ständen der einzelnen prämiirten Viehstücke bezeichnet.

16. Die Eigentümer von prämiirten Viehstücken sind verpflichtet, dieselben mindestens durch 2 Jahre zur Zucht zu verwenden; bei früherem Verkauf oder Abschachten des Thieres aber den Preis zurückzahlen.

17. Der Besuch des Zucht-Viehmarktes ist am Markttage (2. April), nach Beendigung der Aufnahme unentgeltlich Jedermann gestattet. Hermannstadt, den 25. Januar 1901.

Die volkswirtschaftliche Comitats-Commission.  
Reissenberger, Wiegespan.

Für die verantwortliche  
**Leitung und Erhaltung**  
von **Waldbahnen**

in Bosnien wird eine gut empfohlene geeignete Persönlichkeit gesucht.

Bewerber wollen ihre detaillirten Offerte sammt Befähigungsnachweisen, Lebensbeschreibung, Photographie einreichen sub: „W. V. 251“ an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.**

Das **Kaffee- und Thee-Importhaus**  
von **M. Kneller,**  
Wien, III., Hauptstrasse 114.

Zoll-Lager Wien — Freihafen-Lager Fiume u. Triest, empfiehlt sich als **billigste, absolut reelle directe Bezugsquelle** nur **garantirt rein schmeckender roher und gebrannter Kaffees zu äussersten Preisen.** Der Versandt erfolgt von 5 Kg. aufwärts franco verzollt nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paquet verpackt effectuirt. (153) 3—20

**Kaffee roh per Kg.**

Superior	fl. kr. 1 10	Quatemala, tiefblau	fl. kr. 1 65
Bourbon	1 15	Manilla	1 45
Cuba, grossbohlig	20	Portorico I.	1 55
Cuba Santagio, grün	30	„ II.	1 60
Perl, fein	35	Portocabello	1 65
„ Preims.	40	Madras	1 60
„ Bourbon.	45	Java Batavia	1 60
Lave, grün	40	„ Tscherson	1 65
„ gross-		„ Simarang	1 70
bohlig	45	Jamaica St. Lucia	1 60
Liberia Riesenkaffee	45	„ Trundad	1 70
Domingo Martinque	45	Ceylon, grün	1 80
Quatemala, grün	55	Menado	1 90
„ gross-			
bohlig	60		

**Kaffee gebrannt per Kg.**

Superior	fl. kr. 1 30	Wiener Melange	fl. kr. 1 65
Bourbon	1 40	Mischung fein	1 85
Cuba, grossbohlig	1 45	„ II.	1 95
Cuba Santagio	1 50	„ III.	2 10
Perl I.	1 55	Impérial	2 40
„ II.	1 60	Thee, russisch, feinst,	
„ III.	1 65	per Kg. v. fl. 1.90 bis fl. 8.—	

Einzelne Muster gratis u. franco.

Wer an **Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit** leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindelsten Poligonum-Thee** sucht in sich verpflanzt, verheute es mit **Epstein'schem Poligonum-Thee**. Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt. Es gibt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit **Epstein's Poligonum-Thee**. — **Epstein's echter Poligonum-Thee** darf auf Grund vielfähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre empfohlen werden. **Preis per Packet K. 1.20 zollfrei.** Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franco. Verkaufsstellen habe nirgends, sondern verende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direct. (167) 2  
Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Poligonum-Thee:  
**F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.**

**CHEMISCHES INSTITUT DER K.U. UNIVERSITÄT**

**KRISTÁLY**  
SZT. LUCASBADER  
BERGQUELLE  
— IST EIN SEHR REINES —  
DOPPELT KOHLENSAURES  
MINERALWASSER  
ZU HABEN  
IN SPEZEREILADEN,  
CASTHÄUSERN  
UND  
WAGGON-RESTAURANTS

Das beste und billigste Mineralwasser.  
Von mehreren Hundert hervorragenden Aerzten empfohlen. (979) 16

**Mütter!** (202) 2—25

Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, besichtigen Sie oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis kommen von den neuen hygienischen, zum Liegen und Sitzen verstellbaren Wagen.

**Größte Reinlichkeit!** **Schönste Eleganz!**  
Empfohlen von ärztlichen Capacitäten!

**L. Baumann,**  
k. u. k. Privilegiums-Inhaber in Wien, VI., Millergasse 6.  
Vor werthvollen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.

**„The Empire“**  
Amerikan. Schön- und Schnell-  
**Schreibmaschine.**  
Stets sichtbare Schrift. (172) 3—30

Einfache Construction. Größte Leistungsfähigkeit. Phänomenale Durchschlagkraft. Tüchtige Vertreter gesucht. Prospecte gratis. General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn u. d. Balkan:  
**Theodor Weiss & Co., Wien, I., Plankengasse 1.**

Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.  
**Weltartikel, Export nach allen Ländern.**  
CHIEF-OFFICE 48. **BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.**

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker

**A. Thierry's Balsam.**  
Unübertroffen gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magen-** und alle inneren Krankheiten. Außerordentlich das erfolgreichste (913) 19—25

**Wundheilmittel.**  
Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen **Nonnen-Schutzmarke** und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** — Jahresproduction nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons **4 Kronen.** — Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichniß der Depôts aller Länder der Erde **1 Krone 20 Heller.** — Versendung nur gegen Vorweisung des Betrages.

**A. Thierry's Centifolien-Salbe**  
(genannt **Wundersalbe**), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebserregendes Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und vertheilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für **1 Krone 50 Heller** nur gegen Vorweisung des Betrages. Bei größeren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduction 100.000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Original aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man meide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingepbrannte Firma: **Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry.** Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwerthigen Zubereitungen überreden, sondern **bestelle direct** und adressire an:  
**Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.) — (Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

